



Bilanzsteuerrecht und Betriebliches Rechnungswesen I

Foliensatz II



Inventur, Inventar, Bilanz

Jeder Kaufmann hat zu Beginn seines Handelsgewerbes und am Ende eines jeden Geschäftsjahres seine Grundstücke, seine Forderungen und Verbindlichkeiten, den Betrag seines baren Geldes, sowie seine sonstigen Vermögensgegenstände genau zu verzeichnen und den Wert der einzelnen Positionen anzugeben (§ 240 Abs. 1 + 2 HGB, Ausnahme: § 241 a HGB)

Die Dauer des **Geschäftsjahrs darf zwölf Monate nicht überschreiten**. Ein solches Verzeichnis der Vermögensgegenstände und Schulden nach Art (Marke, Typ), Menge (Stück, kg, m, l) und Wert (in Euro) bezeichnet man als **Inventar**.

- **10 Jahre Aufbewahrungspflicht**
- **keine gesetzlichen Vorschriften der Gliederung eines Inventars**
- **üblich ist eine Anlehnung an die für Kap. Gesellschaften vorgeschriebene Bilanzgliederung, § 266 HGB**

Beispiel eines Inventars klassisch

Inventar Kaufhaus Schmitt Co. zum ...			
Schweinfurt, Marktplatz 25			
		31.12.20..	
		€	€
A. Vermögen			
I Anlagevermögen			
1.	Grundstücke u. Bauten lt. Vz. 1		340.000,00
2.	Ladenausstattung lt. Vz. 2		212.000,00
3.	Lagerausstattung lt. Vz. 3		178.000,00
4.	Kassensysteme lt. Vz. 4		35.000,00
5.	Fuhrpark		
	Pkw SW-XY 445	12.800,00	
	Lkw SW-BC 736	24.600,00	37.400,00
II Umlaufvermögen			
1.	Warenbestände		
	Textilien lt. Vz. 5	198.400,00	
	Schuhe, Leder lt. Vz. 6	52.500,00	
	Hartwaren lt. Vz. 7	138.300,00	
	Papierwaren, Geschenkartikel lt. Vz. 8	32.190,00	
	Lebensmittel lt. Vz. 9	97.100,00	518.490,00
2.	Forderungen a. LL lt. Vz. 10		16.370,00
3.	Bankguthaben:		
	Sparkasse Schweinfurt	42.300,00	
	Postbank Nürnberg	8.240,00	50.540,00
4.	Kassenbestand		9.320,00
	Summe des Vermögens		1.397.120,00
B. Schulden			
I Langfristige Schulden			
1.	Hypotheken		250.000,00
2.	Darlehensschulden:		
	Postbank Nürnberg	60.000,00	
	Stadtsparkasse, Schweinfurt	48.000,00	108.000,00
II Kurzfristige Schulden			
1.	Verbindlichkeiten a. LL lt. Vz. 11		48.600,00
	Summe der Schulden		406.600,00
C. Eigenkapital			
	Summe des Vermögens		1.397.120,00
-	Summe der Schulden		406.600,00
	Eigenkapital (Reinvermögen)		990.520,00

Inventarübersicht

30200 / Müller&Thurgau / 28810 / 10200 / 2019 - RW Kanzlei-Rechnungswesen V.9.22 DATEV Hilfe-Center

Bestand Bearbeiten Ansicht Erfassen Stammdaten Auswertungen Extras Fenster Hilfe

Suchen 01.01.2019 Handelsrecht

Übersicht Top-Themen Belege buchen - 02-2019/0003 Kurzübersicht Inventare Entwicklung des Anlagevermögens **Kurzübersicht Inventare**

Buchführung

- Top-Themen
- Vorbereitende Tätigkeiten
 - Mandant ergänzen
 - ASCII-Daten importieren
 - Stapelverarbeitung
 - Wiederkehrende Buchunge...
- Belege buchen
- Kredite
- Anlagenbuchführung
 - Inventare aus Buchungssta...
 - Inventare erfassen
 - Inventarübersicht**
 - Bewegungsübersicht

Buchführung

- Jahresabschluss
- Analyse und Planung
- Stammdaten
- Basisdienste

Alle Inventare

Auswertungsart: Kurzübersicht Inventare WJ: 01.01.2019 Handelsrecht

Schnellsuche: Inventarnummer, -bezeichnung, Kontonummer Gruppierfeld Erweiterte Suche

Neues Inventar anlegen

Konto	Inventar	Inventarbezeichnung
230	230001	Lagerhalle
235	235001	Betriebsgrundstück
240	240001	Produktionshalle mit Büro
350	350001	Schleiferei
395	395001	Hof- und Wegbefestigung
420	420001	Gasschmelzofen Glasotherm GT174
420	420002	Gasschmelzofen Glasotherm GT174
420	420003	Kammerkühlofen ND 10J
420	420004	Wiegeeinrichtung z. Gemengeherstellung
420	420005	Muffelofen
420	420006	Feuerpoliertrommel
440	440002	Versch. Maschinen schon abgeschrieben

Details zum Inventar (240001 - Produktionshalle mit Büro) Hinweise

Benutzer: Testcenter User Gesamt: 79 Markiert: 1 EUR L:\DATEV\DATEN\RW\DAT\DATA\STANDARD

Eigenschaften Hilfe Kontextbezogene Links

- Einstellungen
- **Kontenumfang**
- Alle Konten mit Inventaren
- Ausgewähltes Konto

Konto	Bezeichnung
230	Bauten auf eigen...
235	Grundstückswert...
240	Geschäftsbauten
350	Fabrikbauten
395	Hof- und Wegebe...
420	Technische Anlag...
440	Maschinen
510	Andere Anlagen
520	Pkw
540	Lkw
560	Sonstige Transpo...
650	Büroeinrichtung

Auszug Inventar Geschäftsbauten

30200 / Inventar 240001 bearbeiten

Inventar Bearbeiten Ansicht Extras Hilfe

Speichern und schließen 01.01.2019 Handelsrecht

Konto: 240 Geschäftsbauten

Inventar: 240001 Produktionshalle mit Büro

Abschreibung Bewegung Vortragswerte Sonderabschreibung Stamm Zusatzinformationen Individuelle Felder AfA-Vorschau AHK-Abzüge Förderungen Kalkulatorische Bev

+ Neue Bewegung anlegen Bewegung kopieren

BL	Datum	Bewegungsart	Buchungstext	Bmgl	AHK	Normal-AfA	S-Abschr.
	01.01.2019	Vortrag			2.500.000,00	1.279.167,00	
	31.12.2019	N-AfA	ND 50/00 % 2,00/12	2.500.000,00		50.000,00	
	31.12.2019	Summe			2.500.000,00	1.329.167,00	

Benutzer: Testcenter

EV\DATEN\RWDAT\DATA\STANDARD



Inventur

Um alle nötigen Daten zur Aufstellung eines Inventars (+ Verzeichnisse) zu erhalten, ist eine **körperliche Bestandsaufnahme** des Vermögens und der Schulden erforderlich. Dies erfolgt in der Regel durch das Messen, Wiegen, oder Zählen der einzelnen Vermögensgegenstände an einem bestimmten Stichtag. Den gesamten Vorgang bezeichnet man als **Inventur**.

Grundlage für die Bilanz bildet

- Die Buchführung die unter Berücksichtigung der GoB zu erstellen ist
- die Jahresabschlussvorbereitungen (z.B. Kontenabstimmung)
- die **Inventur** (Bestandsaufnahme)



Inventurarten

a) Stichtagsinventur

- klassische Stichtagsinventur (§ 240 Abs. 2 HGB)
- sog. ausgeweitete Stichtagsinventur – **10 Tages-Grenze**

b) permanente Inventur

- ermöglicht Inventur in Zeitraum niedriger Bestände zu legen
- erfordert Warenwirtschaftssystem
- Vorteil: Ständige Kontrolle Soll/Ist-Bestände

c) Verlegte (zeitverschobene) Inventur

- Inventur findet zwischen **drei Monaten vor und zwei Monaten nach** Abschlussstichtag statt. Durch wertmäßige Fort- und Rückschreibung wird Stichtagswert berechnet



Die Stichtagsinventur

Man führt die Inventur tatsächlich am Abschlusstag des Geschäftsjahres durch. Allerdings hat man eine Frist von 10 Tagen vor oder nach dem Abschlussstichtag um die Inventur abzuwickeln. Man muss dann aber die Veränderungen, die sich in Bezug auf den Abschlussstichtag ergeben, rechnerisch ermitteln.

Beispiel Fortschreibung: Abschlussstichtag: 30. Juni,
Inventur: 22. Juni

Inventurbestand	am 22.06.	550 Stück	je 8,00 €	4.400,00 €
Verkäufe	bis 30.06.	- 280 Stück	je 8,00 €	- 2.240,00 €
Einkauf	am 28.06.	+ 150 Stück	je 8,00 €	+ 1.200,00 €
Inventurbestand	zum 30.06.	= 420 Stück		= 3.360,00 €

Beispiel Rückrechnung: Abschlussstichtag: 30. Juni,
Inventur: 8. Juli

Inventurbestand	am 08.07.	350 Stück	je 8,00 €	2.800,00 €
Verkäufe	ab 01.07.	+ 280 Stück	je 8,00 €	+ 2.240,00 €
Einkauf	am 05.07.	- 150 Stück	je 8,00 €	- 1.200,00 €
Inventurbestand	zum 30.06.	= 480 Stück		= 3.840,00 €

Vom Inventar zur Bilanz

Inventar der Firma ... zum 31.12.20..

A Vermögen

I. Anlagevermögen

1. ...

2. ...

II Umlaufvermögen

1. ...

2. ...

3. ...

4. ...

B Schulden

I langfristige Schulden

1. ...

2. ...

II kurzfristige Schulden

1. ...

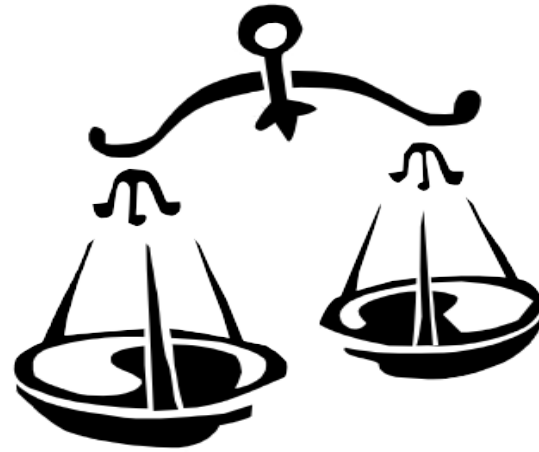
2. ...

C Reinvermögen

Aktiva Bilanz der Firma ... zum 31.12.20.. Passiva

I	Anlagevermögen		I	Eigenkapital	
	1. ...		II	Fremdkapital	
	2. ...			1 ...	
II	Umlaufvermögen			2. ...	
	1. ...			3. ...	
	2. ...			4. ...	
	3. ...				
	4. ...				
		Summe			Summe

Bilanz



ital. „bilancia“ (Waage)

Bilanz (vereinfacht)

Aktiva	Bilanz zum 31.12.XXXX		Passiva	
Anlagevermögen			Eigenkapital	45.000
Grundstücke & Gebäude	100.500			
Betriebs & Geschäftsaus- stattung	5.000		Verbindlichkeiten	
			Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	150.000
Umlaufvermögen			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Lei- stungen	2.000
Vorräte	42.500			
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	10.500			
Bank	32.000			
Kasse	6.500			
	197.000			197.000

Inventar

A. Besitz

Anlagevermögen

1. Einrichtung		
20 Regale zu je 200 €	4.000 €	
1 Ladentheke	500 €	
1 Registrierkasse	600 €	
2 Schreibtische zu je 150 €	300 €	
2 Stühle zu je 80 €	160 €	5.560 €
2. Fuhrpark		
Lieferwagen		9.400 €
Summe AV		14.960 €

Umlaufvermögen

1. Warenvorräte		
20 Kisten Sprudel zu je 3 €	60 €	
25 Kisten Limo zu je 4 €	100 €	
30 Kisten Export-Bier zu je 8 €	240 €	
10 Kisten Pils zu je 10 €	100 €	
	500 €	
2. Außenstände lt. besonderer Liste	200 €	
3. Guthaben bei Sparkasse B	8.160 €	
4. Kassenbestand	240 €	
Summe Umlaufvermögen	9.100 €	9.100 €
Summe Besitz		24.060 €

B. Schulden

1. Darlehen Brauerei Unterstadt	6.000 €	
2. Verbindlichkeiten an Lieferer		
Brauerei Unterstadt	150 €	
Mineralquelle Baden KG	80 €	230 €
3. Rückständige Ladenmiete		320 €
4. Summe Schulden		6.550 €

C. Gegenüberstellung

Summe Besitz		24.060 €
Summe Schulden		6.550 €
Eigenkapital (Betriebsvermögen)		17.510 €

Bilanz aus Inventar abgeleitet

Aktiva	Bilanz zum 31.12.01		Passiva	
<u>A. AV:</u>			<u>A. EK:</u>	17.510 €
Sachanlagevermögen		14.960 €		
<u>B. UV:</u>			<u>B. Schulden:</u>	
1. Warenvorräte	500 €		1. Darlehen...	6.000 €
2. Ford. LuL	200 €		2. Verbindl. LuL	230 €
3. Bankguthaben	8.160 €		so. Verbindl.	<u>320 €</u>
4. Kasse	240 €		Summe	6.550 €
Summe UV		<u>9.100 €</u>		
Bilanzsumme		24.060 €		<u>24.060. €</u>



Übungsfall

Durch die Inventur auf den 31.12.01 wurden folgende Bestände ermittelt: Bankguthaben 21.700 €, Einrichtung 8.600 €, Grundstücke 60.000 €, Hypothekenschuld 40.000 €, Kassenbestand 5.400 €, LKW 14.200 €, Verbindlichkeiten an Lieferer 16.300 €, sonstige Verbindlichkeiten 7.800 €, Warenforderungen 17.900 €, Warenvorräte 32.500 €.

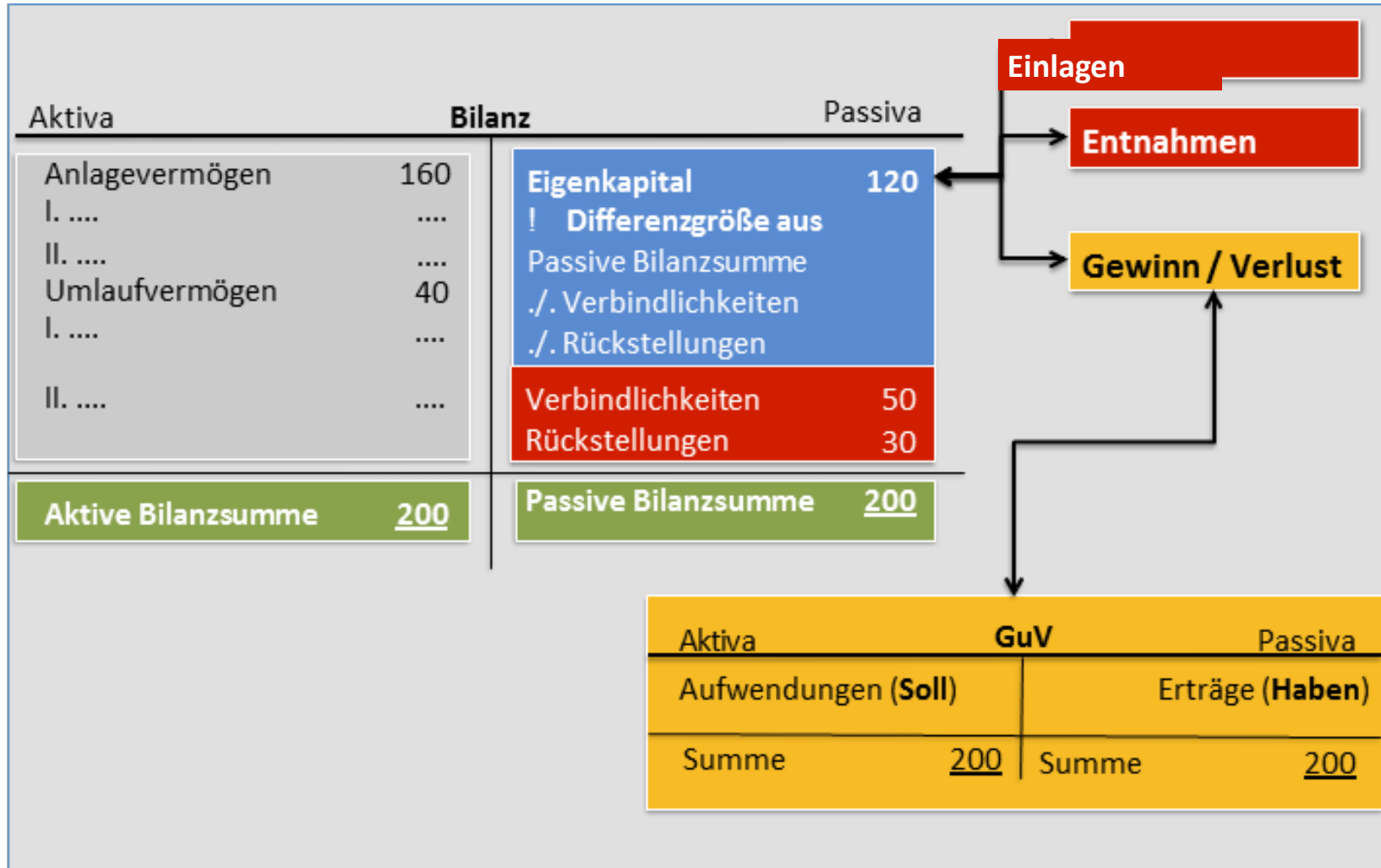
Ermitteln Sie das Eigenkapital (Betriebsvermögen) und stellen Sie die Bilanz auf.



Lösung Übungsfall

Aktiva	Schlussbilanz	zum 31.12.01	Passiva
Grundstücke	60 000 €	(Eigen-)Kapital	96 200 €
Einrichtung (BGA)	8 600 €	Hypothekenschuld	40 000 €
LKW Fuhrpark	14.200 €	Verbindlichkeiten	16 300 €
(Waren-)Vorräte	32 500 €	Sonstige Verbindlichkeiten	<u>7 800 €</u>
(Waren-)Forderungen LuL	17 900 €		
Bankguthaben	21 700 €		
Kasse	<u>5 400 €</u>		
<u>Summe</u>	<u>160 300 €</u>	<u>Summe</u>	<u>160 300 €</u>

Veränderungen des Betriebsvermögens





Betriebsvermögensumschichtungen

1. Aktivtausch

Durch den Geschäftsvorfall **ändern sich ausschließlich Bilanzposten der Aktivseite.**

- ein (oder mehrere) Aktivposten nimmt (nehmen) zu, während gleichzeitig ein anderer (oder mehrere andere) Aktivposten abnimmt (abnehmen).
- Es verändert sich lediglich die Struktur der linken Bilanzseite, während die **Bilanzsumme unverändert** bleibt.

Beispiele: Bareinkauf von Waren, Abhebung vom Girokonto, Kauf eines Grundstückes per Banküberweisung, Ausgleich einer Kundenforderung durch Überweisung, falls das Girokonto nicht überzogen ist.



Aktivtausch

Beispiel:

Ein Kunde bezahlt eine Forderung mit 10 000 € durch Banküberweisung.

Bilanz vorher

Forderungen	10 000 €	Eigenkapital	240 000 €
Bank	100 000 €	Schulden	120 000 €
Sonstige Aktiva	250 000 €		
	<hr/> 360 000 €		<hr/> 360 000 €

Bilanz nachher

Forderungen	0 €	Eigenkapital	240 000 €
Bank	110 000 €	Schulden	120 000 €
Sonstige Aktiva	250 000 €		
	<hr/> 360 000 €		<hr/> 360 000 €

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 1

- Betriebsvermögensumschichtung:
Aktivtausch: Grund u. Boden \rightleftharpoons Kasse
- betrieblicher Anlass
- **erfolgsneutral**

A	P
Grund u. Boden	Eigenkapital
Kasse	

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 2

- Betriebsvermögensumschichtung:
Aktivtausch: Bank \Rightarrow Kasse
- betrieblicher Anlass
- **erfolgsneutral**

A	P
Bank	Eigenkapital
Kasse	



Betriebsvermögensumschichtungen

2. Passivtausch

Durch den Geschäftsvorfall **ändern sich ausschließlich Bilanzposten der Passivseite.**

- ein (oder mehrere) Passivposten nimmt (nehmen) zu, gleichzeitig nimmt (nehmen) ein anderer (oder mehrere andere) Passivposten ab.
- Es verändert sich lediglich die Struktur der rechten Bilanzseite, während die **Bilanzsumme unverändert** bleibt.

Beispiele: Ablösung von kurzfristigen durch langfristige Schulden, ein Gläubiger wird als Gesellschafter aufgenommen, so dass aus Fremdkapital jetzt Eigenkapital wird.



Passivtausch

Beispiel:

Die Gewerbesteuerschuld mit 20 000 € wird mit einem aufgenommenen Bankkredit bezahlt.

Bilanz vorher

Grundstück	50 000 €	Eigenkapital	140 000 €
Fuhrpark	30 000 €	GewSt-Schuld	20 000 €
Sonstige Aktiva	80 000 €		
	<hr/>		<hr/>
	160 000 €		160 000 €

Bilanz nachher

Grundstück	50 000 €	Eigenkapital	140 000 €
Fuhrpark	30 000 €	GewSt-Schuld	0 €
Sonstige Aktiva	80 000 €	Bankkredit	20 000 €
	<hr/>		<hr/>
	160 000 €		160 000 €



Betriebsvermögensumschichtungen

3. Aktiv-Passiv-Tausch

Durch den Geschäftsvorfall **ändern sich Bilanzposten sowohl der Aktivseite wie der Passivseite.**

- Passivposten und Aktivposten erhöhen oder verringern sich in gleichem Umfang. Es verändert sich nicht das Eigenkapital, aber die Bilanzsumme erhöht oder verringert sich.

Beispiele: Kauf von Waren auf Kredit, Zahlung einer Verbindlichkeit durch Überweisung



Aktiv-Passiv-Tausch

Beispiel:

Waren werden mit 40 000 € auf Ziel gekauft.

Bilanz vorher

Grundstück	50 000 €	Eigenkapital	140 000 €
Fuhrpark	30 000 €	Kredit	20 000 €
Sonstige Aktiva	80 000 €		
	<hr/>		<hr/>
	160 000 €		160 000 €

Bilanz nachher

Grundstück	50 000 €	Eigenkapital	140 000 €
Fuhrpark	30 000 €	Kredit	20 000 €
Waren	40 000 €	Warenschuld	40 000 €
Sonstige Aktiva	80 000 €		
	<hr/>		<hr/>
	200 000 €		200 000 €

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 3

- Betriebsvermögensumschichtung:
Aktiv-Passiv-Tausch (Bilanzverkürzung):
Verbindlichkeiten \Rightarrow Bank
- betrieblicher Anlass
- **erfolgsneutral**

A	P
Bank	Eigenkapital
	Verbindlichkeiten

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 4

- Betriebsvermögensumschichtung:
Aktiv-Passiv-Tausch (Bilanzverlängerung):
Bank \implies Darlehensverbindlichkeit
- betrieblicher Anlass
- **erfolgsneutral**

A	P
Bank	Eigenkapital
	Darlehen



Betriebsvermögensveränderungen

Die meisten Geschäftsvorfälle verändern das Eigenkapital = Betriebsvermögen und wirken sich damit auch auf den Gewinn aus.

Soweit es sich um **betriebliche Geschäftsvorfälle** handelt, erfolgt die Gewinnauswirkung zu Recht.

Aber auch **privat veranlasste Vorfälle** verändern das Betriebsvermögen, z. B. die Überführung von Privatgeld oder private Sachwerte in das Betriebsvermögen (Einlagen), ebenso natürlich die Herausnahme und Überführung in den privaten Bereich (Entnahmen).

- In diesen Fällen muss die durch die Veränderung des Betriebsvermögens eingetretene Gewinnänderung wieder neutralisiert werden.

Betrieblich veranlasste Betriebsvermögensveränderungen

Beispiel:

Dem Unternehmer werden auf dem betrieblichen Bankkonto 5 000 € Zinsen gutgeschrieben.

Bilanz vorher

Grundstück	50 000 €	Eigenkapital	100 000 €
Fuhrpark	30 000 €	Schulden	20 000 €
Bank	40 000 €		
	<hr/> 120 000 €		<hr/> 120 000 €

Bilanz nachher

Grundstück	50 000 €	Eigenkapital	105 000 €
Fuhrpark	30 000 €	Schulden	20 000 €
Bank	45 000 €		
	<hr/> 125 000 €		<hr/> 125 000 €

Das Eigenkapital hat sich um den Zinsertrag von 5 000 € erhöht. Bei Anwendung der Gewinnermittlungsformel des § 4 Abs. 1 EStG führt dies auch zu einer Gewinnerhöhung von 5 000 €.

Privat veranlasste Veränderungen des Betriebsvermögens

Beispiel:

Auf dem betrieblichen Bankkonto werden 10 000 € aus einer Erbschaft gutgeschrieben.

Bilanz vorher

Grundstück	50 000 €	Eigenkapital	100 000 €
Fuhrpark	30 000 €	Schulden	20 000 €
Bank	40 000 €		
	<hr/> 120 000 €		<hr/> 120 000 €

Bilanz nachher

Grundstück	50 000 €	Eigenkapital	110 000 €
Fuhrpark	30 000 €	Schulden	20 000 €
Bank	50 000 €		
	<hr/> 130 000 €		<hr/> 130 000 €

Der private Geldzufluss (Einlage) erhöht sowohl den Aktivposten Bank als auch das Eigenkapital = Betriebsvermögen. Dies führt grundsätzlich auch zu einer Vermögenszunahme = Gewinnerhöhung, obgleich nicht betrieblich veranlasst. Deshalb sieht die Gewinnermittlungsformel zum Ausgleich die Kürzung um die Einlage vor und gewährleistet somit eine Gewinnermittlung nur aus betrieblich veranlassten Betriebsvermögensveränderungen.



Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 5

- BV-Minderung:
Aufwand (Darlehenszinsen) \Rightarrow Bank
- betrieblicher Anlass
- **gewinnmindernd**

A	P
Bank	Eigenkapital

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 6

- BV-Minderung:
Privatentnahme \Rightarrow Bank
- privater Anlass
- **erfolgsneutral**
(Entnahmen werden beim BVV hinzugerechnet)

A	P
Bank	Eigenkapital

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 7

- BV-Erhöhung:
Bank \implies Mieterträge
- betrieblicher Anlass
- **gewinnerhöhend**

A	P
Bank	Eigenkapital

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 8

- BV-Erhöhung:
Bank \implies Zinserträge
- betrieblicher Anlass
- gewinnerhöhend

A	P
Bank	Eigenkapital



Sonderfälle

In der Praxis kommen auch Fälle vor, bei denen private Einlagen oder Entnahmen **keine Veränderung des Betriebsvermögens** bewirken, **aber Auswirkungen auf den Gewinn haben.**

Beispiel:

Der Unternehmer bezahlt auf einer Geschäftsfahrt betriebliche Kfz-Kosten in Höhe von 500 € mit privatem Geld bar. Es ergibt sich keine Veränderung des Betriebsvermögens und damit grundsätzlich auch keine Gewinnauswirkung. Trotzdem verändert sich bei Anwendung der Gewinnermittlungsformel insgesamt der Gewinn, denn die Bezahlung eines betrieblichen Aufwands mit privatem Geld ist begrifflich auch eine Einlage mit folgender Auswirkung:

Betriebsvermögen am Schluss des Wirtschaftsjahres	=	unverändert
Betriebsvermögen am Schluss des vorangegangenen Wirtschaftsjahres	=	unverändert
Unterschiedsbetrag	=	unverändert
+ Entnahmen		0 €
./. Einlagen		500 €
= Gewinnauswirkung		./. 500 €

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 9

- BV-Minderung:
Privatentnahme \Rightarrow Kasse
- privater Anlass
- **erfolgsneutral**
(Entnahmen werden beim BVV hinzugerechnet)

A	P
Kasse	Eigenkapital

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr.10

- BV-Erhöhung:
Bank \Rightarrow Privateinlage
- privater Anlass
- **erfolgsneutral**
(Einlagen werden beim BVV abgezogen)

A	P
Bank	Eigenkapital

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 11

- BV-Minderung:
Privatentnahme \Rightarrow Fuhrpark
- privater Anlass
- **gewinnerhöhend: + 3.000 €**
(Entnahmen erhöhen den Gewinn, soweit der Teilwert den Buchwert überschreitet)

A	P
Fuhrpark	Eigenkapital

Fall 5 (GK, S. 12)

Nr. 12

- Geschäftsvorfall ohne Bilanzänderung:
betrieblicher Aufwand wird durch Privateinlage
beglichen
- betrieblicher Anlass
- **gewinnmindernd: ./ 24 €**
(Privateinlage ist erfolgsneutral, betriebl. Aufwand ist gewinnmindernd)

A	P
Bank	Eigenkapital
Kasse	

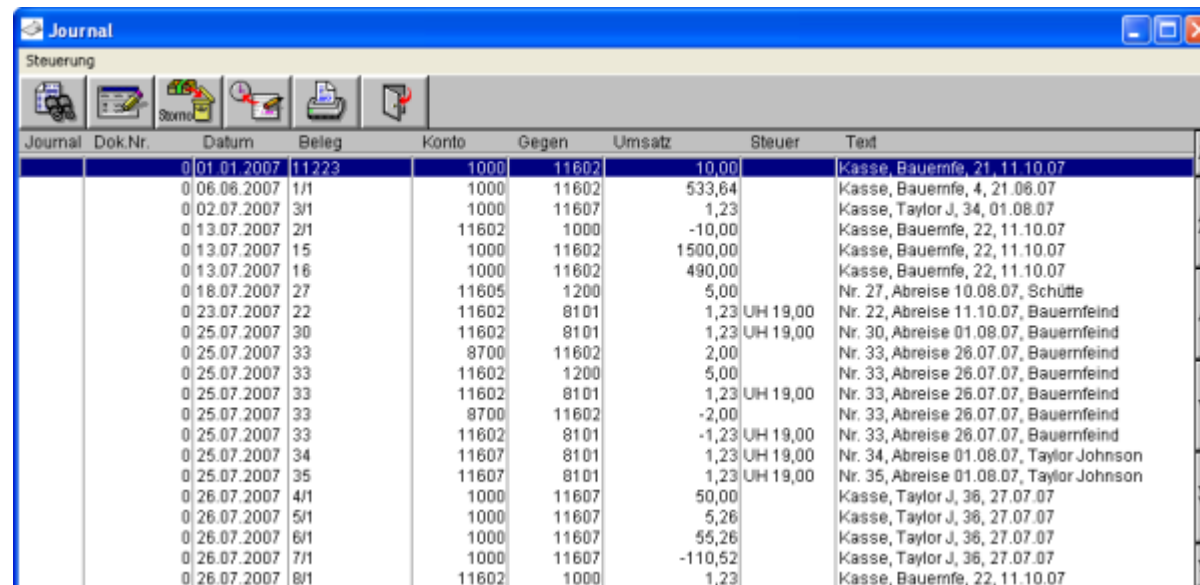
Übersicht: Auswirkung von Geschäftsvorfällen

Geschäftsvorfall	Auswirkung beim Betriebsvermögen	Gewinnauswirkung
Aktiv-Tausch	keine (BV-Umschichtung)	keine
Passiv-Tausch	keine (BV-Umschichtung)	keine
Aktiv-Passiv-Tausch	keine (BV-Umschichtung)	keine
Betriebliche Erträge	BV-Erhöhung	Erhöhung
Betrieblicher Aufwand	BV-Minderung	Minderung
Einlagen	BV-Erhöhung	keine
Entnahmen	BV-Minderung	keine, ausgenommen Entnahmewert \neq Buchwert
Betrieblicher Aufwand mit privaten Mitteln bezahlt	keine	Minderung
Betrieblicher Ertrag privat verwendet	keine	Erhöhung
Verrechnung von betrieblichem Ertrag mit betrieblichem Aufwand	keine	keine

Wesen einer doppelten Buchführung

Das Wesen einer doppelten Buchführung besteht in einer zeitlichen (Journal oder Grundbuch) und einer sachlichen (Konten) Ordnung. Dies bedeutet, dass eine ordnungsgemäße doppelte Buchführung immer aus Journal und Konten besteht. Das Ergebnis der Buchführung mündet in der Bilanz (Bestandskonten) und der Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgskonten).

Beispiel für ein Journal:



Journal	Dok.Nr.	Datum	Beleg	Konto	Gegen	Umsatz	Steuer	Text
		01.01.2007	11223	1000	11602	10,00		Kasse, Bauernfe, 21, 11.10.07
		06.06.2007	1/1	1000	11602	533,64		Kasse, Bauernfe, 4, 21.06.07
		02.07.2007	3/1	1000	11607	1,23		Kasse, Taylor J, 34, 01.08.07
		13.07.2007	2/1	11602	1000	-10,00		Kasse, Bauernfe, 22, 11.10.07
		13.07.2007	15	1000	11602	1500,00		Kasse, Bauernfe, 22, 11.10.07
		13.07.2007	16	1000	11602	490,00		Kasse, Bauernfe, 22, 11.10.07
		18.07.2007	27	11605	1200	5,00		Nr. 27, Abreise 10.08.07, Schütte
		23.07.2007	22	11602	8101	1,23	UH 19,00	Nr. 22, Abreise 11.10.07, Bauernfeind
		25.07.2007	30	11602	8101	1,23	UH 19,00	Nr. 30, Abreise 01.08.07, Bauernfeind
		25.07.2007	33	8700	11602	2,00		Nr. 33, Abreise 26.07.07, Bauernfeind
		25.07.2007	33	11602	1200	5,00		Nr. 33, Abreise 26.07.07, Bauernfeind
		25.07.2007	33	11602	8101	1,23	UH 19,00	Nr. 33, Abreise 26.07.07, Bauernfeind
		25.07.2007	33	8700	11602	-2,00		Nr. 33, Abreise 26.07.07, Bauernfeind
		25.07.2007	33	11602	8101	-1,23	UH 19,00	Nr. 33, Abreise 26.07.07, Bauernfeind
		25.07.2007	34	11607	8101	1,23	UH 19,00	Nr. 34, Abreise 01.08.07, Taylor Johnson
		25.07.2007	35	11607	8101	1,23	UH 19,00	Nr. 35, Abreise 01.08.07, Taylor Johnson
		26.07.2007	4/1	1000	11607	50,00		Kasse, Taylor J, 36, 27.07.07
		26.07.2007	5/1	1000	11607	5,26		Kasse, Taylor J, 36, 27.07.07
		26.07.2007	6/1	1000	11607	55,26		Kasse, Taylor J, 36, 27.07.07
		26.07.2007	7/1	1000	11607	-110,52		Kasse, Taylor J, 36, 27.07.07
		26.07.2007	8/1	11602	1000	1,23		Kasse, Bauernfe, 22, 11.10.07



Das Konto

Ein Konto stellt eine zweiseitige Rechnung dar, in der Geschäftsvorfälle nach Datum/Art/Wert dokumentiert werden. Das Konto kann in verschiedenen Formen dargestellt werden:

Reihenkonto

Kontenbeschriftung			
Buchungsdatum	Buchungstext	Zugang	Abgang

Abb. 1: Aufbau eines Reihenkontos

T-Konto

Soll	Kontenbeschriftung			Haben	
Buchungsdatum	Buchungstext	Betrag	Buchungsdatum	Buchungstext	Betrag

Abb. 2: Aufbau eines T-Kontos



Kontensystematik

In der Unternehmenspraxis gibt es in der Regel eine beachtliche Anzahl an Konten, die benötigt werden, um Geschäftsvorfälle EDV-technisch zu erfassen. Um in diese Vielzahl von Konten eine Ordnung zu bringen, wurden **Kontenrahmen** definiert.

Ziel eines jeden Kontenrahmens ist es, die Buchhaltung möglichst einheitlich in einem vorgegebenen Kontenordnungssystem und EDV-gerecht zu organisieren.

Die Erfassung von Geschäftsvorfällen wird dadurch erheblich vereinfacht und vereinheitlicht. In den Steuerbüros wird überwiegend der Sachkontenrahmen „SKR 03“ eingesetzt, vereinzelt auch der „SKR 04“.

- Es gibt jedoch zusätzlich branchenspezifisch definierte Kontenrahmen (z. B. für Ärzte, Kfz-Handel, Gaststätten, Versicherungen etc.).



Kontenrahmen

Im Kontenrahmen sind die Kontennummern und die dazugehörige Kontenbezeichnung im Überblick dargestellt. Nach bestimmten Kriterien zusammengefasste Konten bilden die so genannten „Kontenklassen“.

Die Kontenklassen (jeweils erste Ziffer der vierstelligen Sachkontennummer) im SKR 03 und im SKR 04 sind wie folgt gegliedert:

SKR 03:

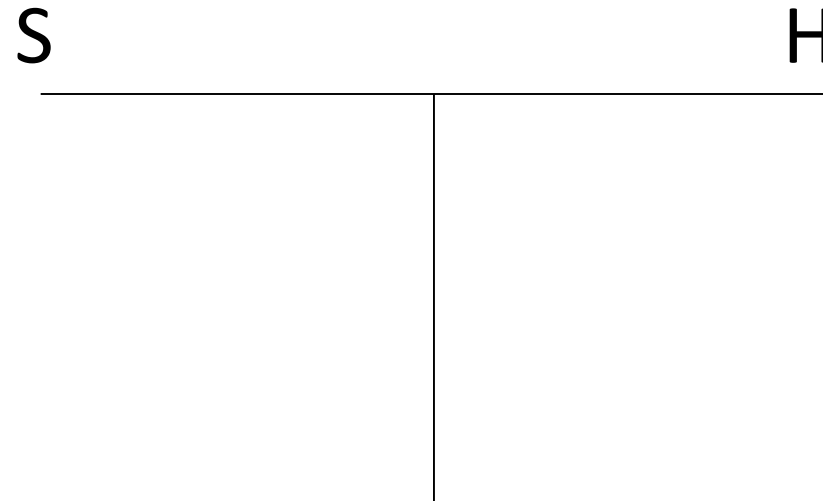
- 0: Anlage- und Kapitalkonten
- 1: Finanz- und Privatkonten
- 2: Abgrenzungskonten
- 3: Wareneingangs- und Bestandskonten
- 4: Betriebliche Aufwendungen
- 7: Bestände an Erzeugnissen
- 8: Erlöskonten
- 9: Vortrags- und statistische Konten

SKR 04:

- 0: Anlagevermögen (Bestand: Aktiv)
- 1: Umlaufvermögen (Bestand: Aktiv)
- 2: Eigenkapitalkonten (Bestand: Passiv)
- 3: Fremdkapitalkonten (Bestand: Passiv)
- 4: Betriebliche Erträge (Erfolg: Ertrag)
- 5 und 6: Betriebliche Aufwendungen (Erfolg: Aufwand)
- 7: Weitere Erträge und Aufwendungen (Erfolg: Aufwand, Ertrag)
- 9: Vortrags- und statistische Konten (Bestand: Rechnungsabgrenzung usw.)



Das Konto (T-Konto vereinfacht)



Von der Bilanz zum Konto

Aktiva		Anfangsbilanz		Passiva		
		€		€		
←	Grundstück	50 000	Eigenkapital	100 000	→	
←	Fuhrpark	30 000	Schulden	20 000	→	
←	Bank	40 000				
		120 000		120 000		

Soll	Konto Grundst.	Haben	Soll	Konto Kapital	Haben
		€			€
→	AB Zugänge	50 000	Abgänge	AB Zugänge	100 000 ←
→	AB Zugänge	30 000	Abgänge	AB Zugänge	20 000 ←
→	AB Zugänge	40 000	Abgänge		

Zerlegung der Bilanz in Konten

A		Eröffnungsbilanz		P	
Einrichtung	12.000	Eigenkapital	20.500		
Waren	18.000	Warenschulden	<u>16.000</u>		
Bank	5.000				
Kasse	<u>1.500</u>				
	36.500				36.500

Konten

S	Einrichtung	H
Bestand	12.000	

S	Kasse	H
Bestand	1.500	

S	Waren	H
AB	18.000	Abgang
Zugang	2.000	EB
		<u>19.000</u>

S	Eigenkapital	H
		Bestand
		20.500

S	Bank	H
Bestand	5.000	

S	Warenschulden	H
Abgang	3.000	AB
EB	15.000	Zugang
		16.000
		<u>2.000</u>



Grundsätze für die Kontenentwicklung

- Der **Anfangsbestand** des Kontos steht auf derselben Seite wie in der Bilanz (Aktivkonten Anfangsbestand = links, Passivkonten Anfangsbestand = rechts).
- Die **Zugänge** stehen auf derselben Seite wie die Anfangsbestände.
- Die **Abgänge** stehen auf der entgegengesetzten Seite wie die Anfangsbestände und die Zugänge.
- Der **Endbestand** als Saldo steht grundsätzlich ebenfalls auf der dem Anfangsbestand plus Zugänge entgegengesetzten Seite. Eine Ausnahme kann gelten, wenn z. B. beim Bankkonto durch hohe Abgänge aus dem Bankguthaben eine Bankschuld wird, denn der Endbestand (Saldo) eines Kontos entspricht dem Eigenkapital (Saldo) einer Bilanz.



Kontenarten

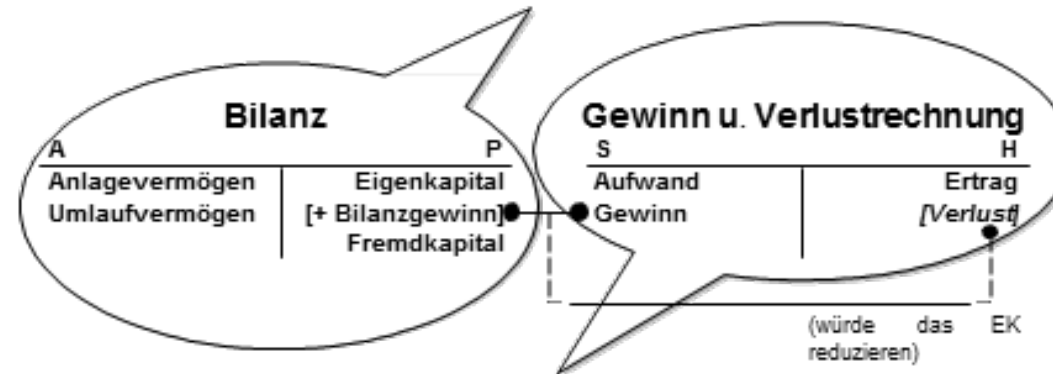
Zur Verbuchung der laufenden Geschäftsvorfälle nach sachlichen Gesichtspunkten werden bei der doppelten Buchführung Konten eingerichtet.

- Diese Konten nennt man **Sachkonten**.
- Neben den Sachkonten werden für jeden einzelnen Kunden und jeden einzelnen Lieferanten **Personenkonten** geführt, deren Summen jeweils dem Sachkonto Kunden bzw. dem Sachkonto Lieferanten entsprechen müssen.

Die Sachkonten werden eingeteilt in Bestandskonten, Erfolgskonten und gemischte Konten.

Kontenarten

Bestandskonten			
Aktive Bestandskonten		Passive Bestandskonten	
S	H	S	H
Anfangsbestand	Minderung	Minderung	Anfangsbestand
Mehring	Schlussbestand	Schlussbestand	Mehring



Aufwandskonten		Ertragskonten	
S	H	S	H
Mehring	Korrekturbuchungen	Korrekturbuchungen	Mehring
	Schlussbestand	Schlussbestand	

Erfolgskonten



Bestandskonten

Das sind Konten, die Bestände der Anfangsbilanz übernehmen, alle Veränderungen dieses Bilanzpostens durch die laufenden Geschäftsvorfälle im Wirtschaftsjahr aufzeichnen und ihren Saldo = Endbestand wieder in die Schlussbilanz abgeben.

- sowohl für die Besitzposten = Aktiva als auch für die Schuldposten und Kapital = Passiva
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Bilanz oft mehrere Einzelposten zu einem Gruppenposten zusammengefasst sind, z. B. mehrere Pkw und Lkw zum Bilanzposten Fuhrpark
- Für Vermögensteile, die erst im Laufe des Wirtschaftsjahres angeschafft oder hergestellt werden, ist vom Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung an ein Konto anzulegen.



Erfolgskonten

Meist verändern Geschäftsvorfälle das Betriebsvermögen = Eigenkapital (zu erfassen auf einem Kapitalkonto; zur Übersichtlichkeit wird in der Praxis das **Kapitalkonto unterteilt** in:

- ein Konto für die **Entnahmen**,
- ein Konto für die **Einlagen**,
- in Konten für **Aufwendungen und Erträge**. Diese Konten für Aufwendungen und Erträge sind die Erfolgskonten.

Alle vorgenannten Kapitalunterkonten unterliegen den **gleichen Regeln** wie das Kapitalkonto selbst. Das bedeutet:

- beim **Entnahmekonto** werden alle Entnahmen im Soll gebucht, denn Entnahmen mindern das Kapital,
- beim **Einlagenkonto** werden die Einlagen im Haben gebucht, denn sie erhöhen das Kapital,
- bei den **Aufwandskonten** erscheinen die Aufwendungen im Soll, denn auch Aufwendungen mindern das Kapital,
- bei den **Ertragskonten** müssen demzufolge die Erträge im Haben ausgewiesen werden, weil sie das Kapital und damit das Betriebsvermögen erhöhen.



Gemischte Konten

Sachkonten, die sowohl Bestände ausweisen, die in die Schlussbilanz zu übertragen sind, als auch Aufwand bzw. Erträge.

Der **Bestand** wird auf diesen Konten in aller Regel durch Inventur ermittelt, erst dann lässt sich der als Saldo verbleibende **Erfolgsteil** feststellen.

Ein typisches gemischtes Konto ist das **Wareneinkaufskonto**.

Wird z. B. bei einem Anfangsbestand von 10 000 € und einem Zukauf von 50 000 € am Jahresende durch Inventur ein Endbestand von 20 000 € festgestellt, müssen die restlichen 40 000 € verkauft worden sein (Einsatz). Für diese gemischten Konten gelten die gleichen Grundsätze wie für die entsprechenden Bestandskonten, d. h. für das Wareneinkaufskonto entsprechend einem Aktivkonto.